

PORTFOLIO GESTALTUNG

leicht gemacht!

Kopiervorlagen für die Kita

Illustriert von Julia Kaergel

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

Was ist ein Portfolio?	4
Wer führt das Portfolio?.	5
Wie ist ein Portfolio aufgebaut?.	6
DAS BIN ICH.	6
DAS KANN ICH	6
MEINE SAMMLUNG	6
Mit den Portfolio-Vorlagen arbeiten	8
Kopiervorlagen DAS BIN ICH	
Das bin ich.	10
Das ist mein Name	12
Mein erster Tag im Kindergarten	14
Das ist meine Familie	16
Das ist mein Zuhause	18
Hiermit spiele ich am liebsten.	20
Das ist mein Lieblingsort	22
Das ist meine Lieblingsfarbe.	24
Das ist an mir besonders	26
Ein ganz normaler Tag	28
Meine Freunde	30
Eine Geschichte über mich	32

Kopiervorlagen DAS KANN ICH

Das kann ich richtig gut	34
Das möchte ich richtig gut können	36
Das möchte ich mal ausprobieren	38
Das habe ich neu gelernt	40
Das macht mir Spaß	42
Wenn ich mal groß bin, werde ich	44
Arbeitsblatt 1: Von ganz klein bis ganz groß	46
Arbeitsblatt 2: Dinge und ihre Farben	48
Arbeitsblatt 3: Das gehört zusammen	50
Arbeitsblatt 4: Das sieht genau gleich aus	52
Arbeitsblatt 5: Eins nach dem anderen	54
Arbeitsblatt 6: So geht die Reihe weiter	56
Portfolioblätter-Varianten	58
Beispiele für Foto-Dokumentationen und Lerngeschichten	59
Blattrahmen-Kopiervorlagen	72
Literaturtipps	79
Dank	79
Impressum	79

Was ist ein Portfolio?

Der Begriff „Portfolio“ bezeichnet in der Frühpädagogik eine Form der Entwicklungsdokumentation. Die Kinder und ihre Ressourcen stehen im Mittelpunkt des Dokumentationsprozesses. Das Kind ist aktiv an diesem Prozess beteiligt, es kann jederzeit auf sein Portfolio zurückgreifen und es einsehen. Die Dokumentationsformen sind vielfältig.

Das Portfolio umfasst eine Sammlung von Werken der Kinder, aber auch Entwicklungsbeobachtungen der pädagogischen Fachkräfte, die anhand von Fotodokumentationen, Lerngeschichten und kleinen Projektberichten dargestellt werden. Die Kinder dokumentieren ihre persönliche Entwicklung auf vielfältige Weise – zum einen durch frei gestaltete Werke und zum anderen anhand von bearbeiteten Fragen- und Aufgabenstellungen, wie sie auf den hier vorgestellten Portfolioblättern zu finden sind.



Portfolioarbeit ist eine Wertschätzung des Kindes und seiner individuellen Persönlichkeit. Sie macht seine Entwicklung nachvollziehbar und transparent – für das Kind selbst, für die Eltern und die pädagogische Fachkräfte. Sie unterstützt den ressourcenorientierten Blick auf das Kind. Als Werkzeug und Arbeitshilfe unterstützt das Portfolio die pädagogischen Fachkräfte bei der Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernschritten der Kinder. Im Fokus stehen dabei die Bereiche Sozial-emotionale Entwicklung, Selbstwahrnehmung, Rollenverständnis, Bindungen, Zugehörigkeit und Identifikation, individuelle Interessen, Sprachentwicklung, Wissenshorizont und Kompetenzen (motorisch, sozial, gestalterisch und kognitiv).

Wer führt das Portfolio?

Das Portfolio wird meistens als individueller Ringbuchordner für das Kind angelegt. Er verbleibt die gesamte Kindergartenzeit über in der Einrichtung und hat dort einen festen Platz. Wenn ein Kind die Einrichtung verlässt, nimmt es sein Portfolio mit.

Das Portfolio gehört dem Kind. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen es bei der Führung und Gestaltung und geben Anregungen und Feedback. Das Interesse an dem, was das Kind tut und denkt und die Wertschätzung seiner Lernfortschritte motivieren und bestärken es darin, seine Entwicklung zu reflektieren und zu dokumentieren. Die pädagogische Fachkraft kann dem Kind Vorschläge machen, was ins Portfolio aufgenommen werden soll, fügt aber nie etwas ohne seine Zustimmung hinzu. Insofern ist die Portfolioarbeit auch ein wichtiges Element in der Beziehungsgestaltung zwischen Erzieher/in und Kind.



Das Betrachten des Portfolios erfolgt ebenfalls nur mit der Erlaubnis des Kindes – am besten gemeinsam mit ihm. Das gemeinsame Durchblättern, Fragen und Erzählen bietet Eltern und Kindern eine Gelegenheit, verbindende und bereichernde Momente miteinander zu erleben. Das Portfolio kann – in Absprache mit dem Kind – insbesondere bei Elterngesprächen eingesetzt werden. Die Eltern sehen nicht nur die Entwicklungsfortschritte ihres Kindes, sondern können an dessen Leben in der Kita teilhaben. Das macht die Arbeit in der Kita transparent und fördert so den offenen Dialog zwischen Eltern und Kita.



Wie ist ein Portfolio aufgebaut?

Das Kind stellt sich mit seinem Portfolio vor. Bewährt hat sich dafür eine Inhaltsstruktur mit drei „Bausteinen“: Das bin ich – Das kann ich – Meine Sammlung.

DAS BIN ICH

Die „Das bin ich“-Seiten dokumentieren vor allem die Entwicklung der Selbstwahrnehmung und der Selbstkompetenz des Kindes. Die Portfolioblätter für diesen Baustein thematisieren Übergänge, charakteristische Eigenschaften und Vorlieben, Identität und Zugehörigkeitsgefühl in Kita, Familie und Umfeld sowie die Reflexion der eigenen Entwicklung. Die Fragstellungen unterstützen das Kind dabei, seine Selbstwahrnehmung zu schärfen – z.B. darin, die eigenen Bedürfnisse erkennen und zum Ausdruck zu bringen, über seine Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen nachzudenken, aber auch seine Einzigartigkeit wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Die wertschätzende Haltung, die ihm seine Bezugspersonen und sein Umfeld entgegenbringen, und die in der Portfolioarbeit besonders zum Ausdruck kommt, ist die Grundlage dafür, dass das Kind sich auch selbst wohlwollend und wertschätzend reflektieren und beschreiben und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln kann.

DAS KANN ICH

Mit den „Das kann ich“-Seiten dokumentiert das Kind seine Kompetenzen und Erfolgserlebnisse. Die Portfolioblätter für diesen Baustein lenken die Aufmerksamkeit des Kindes auf das, was es schon kann, und stärken so sein Selbstbewusstsein. Aber auch die Dinge, die das Kind noch lernen möchte, können auf Portfolioblättern thematisiert werden. Das Formulieren solcher Zielvorstellungen fördert die Eigenmotivation des Kindes und stärkt sein Vertrauen in sich und seine Lernfähigkeit.

Innerhalb des Bausteins „Das kann ich“ können außerdem Arbeitsblätter die Entwicklungsdokumentation sinnvoll ergänzen. Insbesondere die älteren Kinder, die bald zur Schule gehen werden, lassen sich oftmals hochmotiviert auf die Lösung „kniffliger“ Denk-Aufgaben ein. Bei den hier vorgeschlagenen 6 Arbeitsblättern geht es unter anderem um das Erkennen von Farben, um logisches Denken und darum, Erfahrungen anzuwenden, genau hinzuschauen, zu vergleichen und zuzuordnen. Auch feinmotorische Kompetenzen im Umgang mit Schere, Stift und Klebstoff sind bei einigen Arbeitsblättern gefragt.

MEINE SAMMLUNG

Die Sammlung des Kindes sagt viel über seine Vorlieben, seine individuellen Kompetenzen und Ressourcen aus. Je nach Auswahl der Werke in der Sammlung werden Fortschritte in den unterschiedlichen Entwicklungs- und Bildungsbereichen sichtbar.

Das Kind entscheidet, welche Inhalte, Bilder und andere seiner Werke es in seine Portfoliosammlung aufnimmt. Ist aus der Sicht der pädagogischen Fachkraft etwas besonders aussagekräftig

und wichtig für die Entwicklungsdokumentation, kann sie dem Kind vorschlagen, dies in seine Sammlung aufzunehmen. Die individuelle Bedeutung der einzelnen Werke spielt für die Kinder eine große Rolle. Wenn man sie erzählen lässt, warum genau ein bestimmtes Werk ins Portfolio aufgenommen werden soll, erhält man einen Einblick in ihre Gedankenwelt. Auch solche Reflexionen können aufgezeichnet und im Portfolio abgeheftet werden.

Die Sammlung kann nach der Entstehungszeit (1., 2., 3. Kindergartenjahr) und auch nach Inhalten sortiert werden. Hier einige Beispiele:

- **Kunst- und Bauwerke**
Fotos von angefertigten Objekten mit Kommentaren der Kinder
- **Kreativarbeiten auf Papier**
Gemaltes und Geklebtes mit Kommentaren der Kinder; manche Techniken auf und mit Papier dokumentieren spezielle motorische und kognitive Fähigkeiten, z. B. Papierknödelbilder; Flecht- Falt- und Fädelbilder; Bilder mit Farbmischungen; Spiegelportraits; ...
- **Reflexionen / „O-Töne“**
Schriftlich festgehaltene Aussagen des Kindes zu einer Situation oder einem Thema; interessante Dialoge mit dem Kind: Gespräche über philosophische Themen, wie z. B. Angst und Mut, Freundschaft, Gerechtigkeit, Glück, Trauer und Tod
- **Fotodokumentationen**
Spiel- und Lernerfahrungen bzw. Entwicklungsschritte: z. B. Lieblingsbeschäftigungen, selbstständiges An- und Ausziehen und andere lebenspraktische Tätigkeiten; Bau-Projekte; „Erfindungen“ und Experimente; Verkleidungs- und Rollenspiele, Bewegungs-Erfahrungen, ...
Eine Fotodokumentation gibt die Beobachtungen der pädagogischen Fachkraft wieder: sowohl schriftlich als auch anhand von Fotos, die in der beobachteten Spiel- bzw. Handlungsphase gemacht wurden. Die Beobachtungen sind in der 3. Person formuliert und berichten über das Kind.
- **Lerngeschichten**

Lerngeschichten sind eine Form der Entwicklungsdokumentation, die in Neuseeland von Margret Carr entwickelt wurde. Lerngeschichten eignen sich sehr gut zur Ergänzung des Portfolios. Sie werden von einer pädagogischen Fachkraft individuell für ein Kind geschrieben.

Die Beschreibung folgt auf die Beobachtung einer oder einer Reihe von Lernsituationen. Die Fachkraft schreibt die Lerngeschichte in Form eines Briefs an das Kind und verdeutlicht mit ihren Worten die Besonderheit der beschriebenen Situation. Dabei richtet sie den Fokus wertschätzend auf die Ressourcen des Kindes und führt ihm seinen Kompetenzzuwachs vor Augen. Eine Lernsituation zu erkennen und zu beschreiben, erfordert genaues Hinsehen und eine differenzierte Sprache. Ist die Lerngeschichte im Portfolio abgeheftet, können sich die Kinder diese immer wieder vorlesen lassen und sich so über die eigene Entwicklung und die Wertschätzung der Bezugsperson freuen.

Einige Beispiele für Fotodokumentationen und Lerngeschichten finden Sie auf den Seiten 59–71.

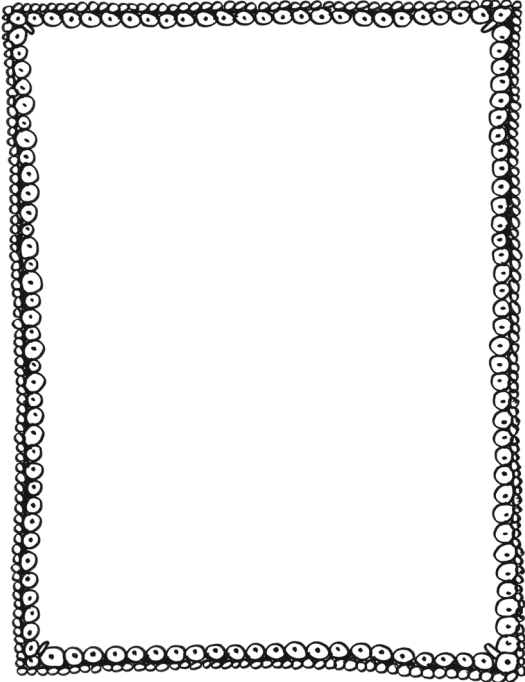
Mit den Portfolio-Vorlagen arbeiten

Dieses Buch enthält 24 Vorlagen für Portfolioblätter – je zwölf für die Bereiche „Das bin ich“ und „Das kann ich“ im Kitaportfolio. Die Themen und Fragestellungen stammen aus der pädagogischen Praxis und können genau wie beschrieben oder auch individuell abgewandelt eingesetzt werden.


Zu jeder Portfolioblatt-Kopiervorlage gibt es eine Erklärungsseite, mit einer als Beispiel abgebildeten bereits bearbeiteten Version dieses Blattes. Dazu finden Sie jeweils einige Hinweise und kurze Erläuterungen zum Gebrauch der Vorlage.

Bei den Angaben zu Materialien und Gestaltungs-Techniken handelt es sich jeweils um Vorschläge und Anregungen, die auf jeden Fall „funktionieren“. Selbstverständlich können die Kinder die Blätter immer auch mit ihren eigenen Ideen bearbeiten. Die meisten Portfolioblätter können im Laufe der Kindergartenzeit mehrmals von einem Kind bearbeitet werden. So wird die Entwicklung der Selbstwahrnehmung, des Weltwissens und der motorischen und kreativen Fähigkeiten besonders anschaulich dokumentiert.

Das ist meine Familie



Das ist meine Familie



Geeignete Techniken
Fotocollage, Malen, „Stammbaum“

Materialien
Stifte, Fotos, Klebstoff

Situation / Kontext
Die Kinder stellen ihre Familie vor. Dies kann gemeinsam mit den Eltern geschehen oder allein. Meist erzählen Kinder gerne von ihrer Familie und stellen dabei auch Besonderheiten (Familiensituation, Berufe von Vater / Mutter, Beziehung zu Geschwistern,...) dar.

Alter des Kindes
Ab 3 Jahren

Entwicklungsschritte / Kompetenzen
Sozialkompetenz – Bezugspersonen – Lebenswelt

Das Kind sieht sich als Teil seiner Familie. Es ordnet den verschiedenen Familienmitgliedern bestimmte Rollen zu, stellt Familienstrukturen dar und kann sich in diese einordnen. Ressourcen der Familien werden sichtbar gemacht. Das Portfolioblatt dient der Wertschätzung des Kindes und seiner Familie.

Tipps
Diese Vorlage kann zu Beginn der Kita-Zeit mit den Eltern zusammen ausgefüllt werden. Eine Art Stammbaum kann entstehen, in dem mehrere Generationen der Familie Platz finden.
Bei Änderungen der Familiensituation (Geburt, Tod, Trennung, ...) kann eine gestalterische Auseinandersetzung dem Kind helfen, diese Änderung zu bewältigen.

Variationen
Ich-Buch (Ein kleines Büchlein mit Fotos von vertrauten Personen, Gegenständen, Orten wird gestaltet.)

17

Für die Nutzung der Vorlagen bietet sich folgende Vorgehensweise an: Lesen Sie dem Kind die Überschrift des Portfolioblattes vor und lassen Sie es zunächst überlegen, was ihm dazu einfällt. Falls es Verständnisschwierigkeiten gibt, formulieren Sie das Thema noch einmal als direkte Frage an das Kind (z. B. „Das habe ich heute gelernt“ – „Was hast du heute gelernt?“). Wenn das Kind mit der Bearbeitung des Blattes fertig ist, stellen Sie ihm offene Fragen dazu und nehmen Sie sich zum Zuhören Zeit. Schreiben Sie das, was das Kind als Kommentar vermerkt haben möchte, auf das Blatt – möglichst originalgetreu dem Wortlaut des Kindes entsprechend.

Auf den Erklärungsseiten zu allen Vorlagen finden Sie auch immer Alters- und Situationsangaben sowie kurze Erläuterungen zu Entwicklungsschritten oder Kompetenzen des Kindes, die anhand des bearbeiteten Blattes sichtbar werden können. Dies hilft Ihnen zum einen dabei, jedem Kind individuell passende Portfolioblätter anzubieten. Zum anderen können Sie diese Informationen auch für die Zusammenarbeit mit Eltern, z. B. bei Entwicklungsgesprächen, nutzen, wenn Sie (nach Absprache mit dem Kind!) mit den Eltern das Portfolio anschauen.

Wenn ich mal groß bin, werde ich ...



Wenn ich mal groß bin, werde ich ...



Geeignete Techniken
Malen, Collage

Materialien
Buntstifte, Zeitschriften, Schere, Kleber

Situation / Kontext
Das Portfolioblatt eignet sich als Einzelangebot, wenn ein Kind bereits einen konkreten Berufswunsch oder bestimmte Vorstellungen von seiner Zukunft äußert. Als Gruppenangebot passt es gut, wenn das Thema Berufe im Mittelpunkt eines gemeinsamen Projekts steht.

Alter des Kindes
Ab 3 Jahren

Entwicklungsschritte / Kompetenzen
Selbstkompetenz – Begrifflichkeiten: Zukunft / Entwicklung

Das Kind hat ein Bild von sich selbst in der Gegenwart und eine Vorstellung davon, dass es in der Zukunft anders sein und etwas anderes tun wird. Es formuliert ein Ziel für seine persönliche Entwicklung.

Tipps

- Die Überschrift des Blattes ist bewusst so formuliert, dass hier nicht nur bestimmte Berufswünsche, sondern auch alle anderen Zukunftsbilder, die das Kind von sich sieht, darauf Platz finden können. So kann sie z.B. auch mit „...hier wohnen:“ oder „...so aussehen:“ o.Ä. ergänzt werden.
- Bei manchen Kindern ändern sich die Vorstellungen von der eigenen Zukunft und des Wunschberufs mehrmals im Alter von 3–6 Jahren. Bei anderen bleibt ein bestimmter „Traumberuf“ über viele Jahre hinweg unverändert.

45

Die sechs „Arbeitsblätter“ für den Baustein „Das kann ich“ sind etwas anders aufgebaut. Zu ihnen sind jeweils auf der Erklärungsseite konkrete Aufgabenstellungen formuliert, die Sie den Kindern vorlesen, bevor diese anfangen, das Blatt zu bearbeiten. Wenn die Aufgabe beinhaltet, Motive auszuschneiden und aufzukleben, benötigt jedes Kind zusätzlich ein kopiertes leeres Rahmenblatt (siehe Rahmenvorlagen ab Seite 72), auf dem es die Aufgabe umsetzen kann. Bitte schreiben Sie dann die entsprechende Arbeitsblatt-Überschrift über den Rahmen, bevor das Blatt eingeklebt wird.

Die hier getroffene Auswahl an Portfolioblättern enthält die wichtigsten Themen und Fragestellungen für Portfolios von Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Sie können diese Auswahl jederzeit individuell ergänzen und variieren. Auf einigen Vorlagen finden Sie schon konkrete Anregungen für Varianten, und einige Beispiele dazu gibt es auf S. 58. Aber sicher fallen Ihnen und den Kindern auch noch weitere Möglichkeiten ein. Die Blattrahmen-Kopiervorlagen, die die Kinder für die Gestaltung eigener Portfolioblätter benutzen können, finden Sie ab S. 72.

Das bin ich

